

Betuwe – Die Bürger wachen zu spät auf

Am Sonntagabend in der Sendung „Anne Will“ trug u.a. Prof. Arnulf Baring vor:
„Die Bürger wachen zu spät auf!“.

Dies Statement ist aus meiner Sicht auch auf das Thema Betuwe am rechten Niederrhein bzw. der transeuropäischen Transversale Rotterdam-Genua anwendbar.

Dazu möchte ich aus der FAZ vom 10.9.10 „Fahr nach Plan“ zitieren. Da heißt es u.a.:

- Stuttgart 21 hat für die Bahn noch aus einem anderen Grund Charme. Auf der geplanten Neubaustrecke über die schwäbische Alb von Wendlingen nach Ulm soll künftig nur der schnelle Personenverkehr rollen. Güterwaggons sollen weiter über die alte Trasse fahren: **„Entmischung“** der Verkehre heißt das Zauberwort. Die hierzulande gängige Kombination von Güter- und Personenverkehr auf gemeinsamen Trassen ist ein wesentlicher Grund für Verspätungen – und damit Kundenärger. Güter- und Personenverkehr passen einfach nicht zusammen: Während Fahrgäste der Personenzüge einen engen, über Monate verlässlichen Taktfahrplan verlangen, würden Kunden der Güterbahn ihre Trassen am liebsten nur kurzfristig bestellen, eben wenn der Lieferauftrag kommt. Diese Interessen zu vereinbaren ist für die Netzplaner der Deutschen Bahn eine tägliche Herausforderung. Geld für neue Trassen wäre die beste Lösung! (was von Bahnchef Grube bestätigt wird)-

Das ist genau das, was Fachleute, Bürgerinitiativen (IG-BISS, Betuwe – so nicht) und die EU einfordern, über das Jahr 2025 hinaus zu denken und Begutachtungen und Planungen für Güterzug eigene Strecken jetzt auf den Weg zu bringen. Schon jetzt sind einige Bürger aufgewacht. Sie sind jedoch noch so wenige, daß sich Politik auf kommunaler Ebene, auf Kreisebene, auf Bezirksebene, auf Landesebene und auf Bundesebene noch nicht ausreichend unter Druck fühlt, das Denken in kurzfristigen Wahlperioden über Bord zu werfen und endlich auch Bereitschaft zu zeigen, mittel- und langfristige Ziele anzudenken und zu formulieren. Politik bewegt sich erst, wenn die Bürger aufgewacht sind – ich befürchte, auch beim Thema Schienenausbau und Bahnkonzepte wie immer zu spät. Aufwachen – wir sind es der nächsten Generationen schuldig: Guterachterliche Neubewertung für eigenständige Güterzugstrecke auf der Basis der Prognosezahlen jenseits von 2025!

Prof. Dr. Klaus Haerten
engagierter Bürger
u.a. auch bei IG-BISS